

Handlungskonzept 2007

für das Stadtteilmanagement Eppinghofen
in Mülheim an der Ruhr

1. Prozesse	2
1.1. Leitbildentwicklung	2
1.2. Jährlich fortzuschreibende Bestandsanalyse	3
2. Koordination und Kooperationen	4
2.1. Kommunikationskonzept	5
2.2. Beteiligungsangebote	7
2.3. Veranstaltungsmanagement für Eppinghofen	9
2.4. Kooperationen mit anderen Institutionen	9
3. Inhaltliche Themen und Handlungsfelder	9
3.1. Wohndauer/ -qualität	10
3.2. Arbeitsmarktintegration	11
3.3. Öffentliche Unterstützungsleistungen	11
3.4. Familie – Bildungs- und Zukunftschancen	11
3.5. Integration und Migration	12
3.6. Partizipation	12
3.7. Sicherheit	12
3.8. Sauberkeit	13
3.9. Verkehrliche Situation	13
3.10. Lokale und ethnische Ökonomie	13
3.11. Freiräume und Grünflächen	14

Anhang

1. Prozesse

Zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung des Mülheimer Stadtteils „Eppinghofen“ wird aus Mitteln der „Sozialen Stadt“, sowie Eigenmitteln der Stadt Mülheim ein Stadtteilmanagement für diesen Bereich eingerichtet. Hauptaufgabe wird es sein, die bereits im Stadtteil vorhandenen Akteure miteinander zu vernetzen, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und gemeinsam mit den Bewohnern und Institutionen Projekte zu entwickeln, die die Lebenssituation in dem Stadtteil verbessern.

Um hierbei eine abgestimmte und gemeinsame Vorgehensweise zu erreichen, sollen im Laufe des ersten Jahres, in Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem intermediären Bereich, programmatische Leitziele entwickelt werden, in deren Rahmen die künftigen Projekte und Initiativen eingebettet sind.

Um die Bedarfe des Stadtteils, sowie die bestehenden Restriktionen aber auch Potentiale identifizieren und Handlungsbedarfe ableiten zu können, wird zu Beginn des Projekts Stadtteilmanagement Eppinghofen eine Bestandsanalyse durchgeführt. Eine Fortschreibung dieser Analyse ist im Abstand von zwei Jahren vorgesehen.

1.1. Leitzielentwicklung

Die Entwicklung programmatischer Leitziele für den Stadtteil dient im Wesentlichen dazu, eine mit denen im Stadtteil aktiven Institutionen, der Verwaltung und den Bürgern abgestimmte Vorgehensweise zur nachhaltigen Aufwertung Eppinghofens zu entwickeln.

Die Leitziele beschreiben grobe Entwicklungsleitlinien, die durch eine kooperative Zusammenarbeit aller Akteure in den kommenden drei Jahren verfolgt werden sollen. Der Zeithorizont für die Zielerreichung ist dabei nicht auf die drei Jahre, in denen das Stadtteilbüro Eppinghofen bisher sichergestellt ist, festgelegt. Die Ziele sollen zudem im weiteren Abstimmungsprozess, zunächst mit dem intermediären Bereich, mit konkreten Projekten inhaltlich gefüllt werden. Ziel des Abstimmungsprozesses ist es weiter, die Erwartungen der Beteiligten an das Stadtteilmanagement abzufragen und zu klären, welche Institution zu welcher Kooperation bereit sind. Die Leitziele haben hierbei keine rechtliche Verbindlichkeit, sie müssen vielmehr als selbstverpflichtendes Planwerk verstanden werden.

Die Grundlagen zur Entwicklung dieser Leitziele für den Stadtteil Eppinghofen liegen in Form des mit der Stadt Mülheim und der Politik abgestimmten integrierten Handlungskonzepts für den Stadtteil bereits vor.

Die inhaltliche Abstimmung mit den im Stadtteil aktiven Institutionen wird im Rahmen des noch einzurichtenden Stadtteilforums geschehen und kann als Fortschreibung des bestehenden Handlungskonzepts verstanden werden.

Anschließend an diesen Prozess wäre es weiterhin wünschenswert, diese gemeinsam entwickelten Leitziele in einer offenen Bürgerrunde zur Diskussion zu stellen und die inhaltliche Kritik nach Abwägung mit in die Zielhierarchie einzuarbeiten. Dieser Prozess wird einer der Arbeitsschwerpunkte für das Stadtteilmanagement in dem ersten Jahr.

1.2. Fortzuschreibende Bestandsanalyse

Das Stadtteilmanagement Eppinghofen wird zu Beginn der Projektlaufzeit eine Bestandsanalyse des Stadtteils durchführen. Diese Bestandsanalyse besteht aus vier thematischen Karten:

- der **Bestansaufnahme**, die die Ist-Situation des Stadtteils darstellt und die Kategorien Einzelhandel, Dienstleistungen, Gewerbe, Gastronomie, gewerbliche Leerstände, soziale Einrichtungen, Freizeiteinrichtungen, Spiel- und Freiflächen, sowie die Grünstruktur beschreibt;
- der **Restriktionsanalyse**, die vorhandene Einschränkungen im Stadtteil darstellt und unter anderem die Kategorien Gebäudezustände, verkehrliche Belastung, Wohnungs- und Geschäftsleerstände, Sanierungs- und Leerstandsschwerpunkte, negative städtebauliche Situationen, sowie Aufenthaltsorte von Problemgruppen umfasst;
- der **Potentialanalyse**, die Potentiale unter anderem in den Kategorien potentiell umnutzbare Brach- und Restflächen, Flächen zur künstlerischen Aufwertung, öffentliche Grünflächen, Übergänge zur Innenstadt, soziale Netzwerke und Nahversorgungszentren benennt;
- sowie einer Karte, die konkrete **Handlungsbedarfe** verortet und inhaltlich beschreibt.

Die notwendigen Informationen für diese Analyse werden durch das Amt für Statistik und Stadtforschung der Stadt Mülheim bereitgestellt, durch eigene Begehungen erhoben und durch Gespräche mit Vertretern der unterschiedlichsten Institutionen und Bürgern überprüft und konkretisiert.

Diese Bestandsanalyse wird kontinuierlich im zeitlichen Abstand von zwei Jahren fortgeschrieben. Einerseits, um zeitnah Entwicklungen im Stadtteil verfolgen zu können, andererseits dient diese Analyse auch als inhaltliche Arbeitsgrundlage für das Stadtteilmanagement, sowie als Diskussionsgrundlage für die unterschiedlichen Beteiligungsformen.

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse werden darüber hinaus in verschiedenen Gremien den Institutionsvertretern und der Politik vorgestellt und kommuniziert, um auf eine Minderung der Restriktionen und eine Förderung der Potentiale hinzuwirken.

2. Koordination und Kooperationen

Die Koordination der Arbeit des Stadtteilbüros erfolgt auf drei verschiedenen Ebenen.

Die Ebene Politik und Verwaltung:

Um die Einbindung der inhaltlichen Arbeit in Eppinghofen in eine gesamtstädtische Strategie zu gewährleisten, wird von Seiten der Mülheimer Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung ein Beirat gegründet und organisiert, der regelmäßig alle drei Monate zusammenkommt und in dem Vertreter der unterschiedlichen Ämter und Fraktionen (Bezirksvertretung) teilnehmen. Hier erfolgt in erster Linie eine Berichterstattung und Diskussion über die inhaltliche Arbeit, die thematische Ausrichtung und die Abstimmung mit angrenzenden Planungen und Handlungsstrategien. Durch diesen Arbeitskreis erfolgt weiterhin die politische Legitimation der erarbeiteten Vorgehensweise des Quartiersmanagements. Weiter können Schwierigkeiten, die sich in der praktischen Arbeit ergeben, mit den zuständigen Ämtern auf kurzem Wege behoben werden. Zudem erfolgt eine inhaltliche und thematische Koordination mit dem Träger des Stadtteilmanagements, der „Mülheimer Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung“.

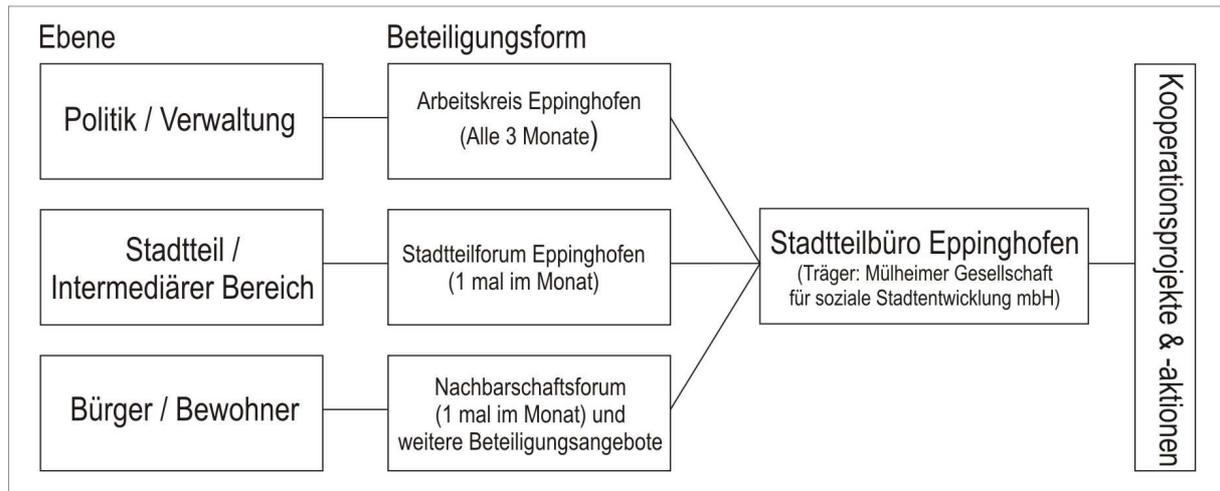
Die Ebene Stadtteil / intermediärer Bereich:

Die Abstimmung der inhaltlichen Ausrichtung und die Identifizierung prioritär zu behandelnden Handlungsfelder in der Arbeit des Stadtteilmanagements erfolgt zudem einmal im Monat, in Absprache mit Vertretern des intermediären Bereichs und weiterer Akteure aus dem Stadtteil, im Rahmen des Stadtteilforums Eppinghofen. Die Initiierung dieses Forums stellt in der Anlaufphase des Stadtteilmanagements eine der Hauptaufgaben dar.

Die Ebene Bürger / Bewohner:

Eine weitere inhaltliche Abstimmung erfolgt in dem Nachbarschaftsforum. Dieses Forum, das noch durch die Arbeit des Stadtteilmanagements gegründet werden muss, tagt einmal monatlich und dient der Berichterstattung über die inhaltliche Arbeit, der Förderung sozialer Kontakte in der Bewohnerschaft, der Motivation bürgerschaftlichen Engagements, sowie der Bedarfsermittlung und gemeinsamen Projektinitiierung und -entwicklung (weitere Beteiligungsangebote sind in Punkt 2.2. beschrieben und definiert).

Koordination der inhaltlichen Arbeit des Stadtteilbüros



2.1. Kommunikationskonzept

Das Kommunikationskonzept des Stadtteilmanagements Eppinghofen beinhaltet vier unterschiedliche Kommunikationsinstrumente, die im Folgenden dargestellt sind:

Kommunikationsinstrument	Aktueller Stand (05.07.2007)
Stadtteilbüro im Quartier als Anlaufstelle & Schaufenster	Das Stadtteilbüro befindet sich sehr zentral im Stadtteil in der Heissenerstr.18-20. Die medienwirksame Eröffnung ist für den 15.08.2007 geplant. Das Büro verfügt über Schaufensterfronten an zwei Gebäudeseiten mit einer Gesamtlänge von ca. 18 Metern, die komplett zur Darstellung der Arbeit und zur Kommunikation mit den Bürgern genutzt werden können.
Internetauftritt & Newsletter	Das Stadtteilbüro Eppinghofen bekommt einen Bereich auf der Internetseite der Stadt Mülheim. Diese Präsenz wird zum einen für die zeitnahe Berichterstattung über die inhaltliche Arbeit genutzt (Newsletter), zum anderen können Veranstaltungen des Stadtteilmanagements beworben werden. Weiter dient der Internetauftritt als niedrighschwelliges Kommunikationsangebot. Es muss jedoch beachtet werden, dass dieses Medium nicht in allen Bevölkerungsgruppen genutzt wird. Aus diesem Grund kann der Internetauftritt nur als ergänzendes Medium gesehen werden. Mit dem Aufbau des

	Internetauftritts wurde begonnen, eine Freischaltung der Seite ist für Mitte September vorgesehen.
Plakate & Flyer	Besonders in der Anlaufphase der Arbeit des Stadtteilbüros sollten diese Medien genutzt werden, um die eigene Arbeit zu erklären, die verschiedenen Personen vorzustellen und die Kontaktdaten zu verbreiten. Zu diesen Themenbereichen wird das Stadtteilmanagement Eppinghofen in der Anfangsphase einige Flyer in Eigenproduktion herstellen. In der weiteren Arbeit dienen diese Medien der Verbreitung von Projektideen, dem Aufruf zur Beteiligung und der Bekanntmachung von Veranstaltungen.
Stadtteilstefte & Events	Diese Veranstaltungen (oder die Teilnahme an diesen Veranstaltungen) dienen der Bekanntmachung der inhaltlichen Arbeit, dem Aufbau von Kontakten, der Belebung von bisher brachliegenden Flächen, sowie der Motivation zur Beteiligung. Weiter stellen sie ein Instrument zur Imageverbesserung und Stadtteilpromotion dar. In der Anlaufphase des Stadtteilmanagements Eppinghofen ist die Ausrichtung eines Festes mit möglichst vielen potentiellen Kooperationspartnern geplant. Ein Termin, sowie die Örtlichkeiten hierfür stehen derzeit noch nicht fest.

Die unterschiedlichen Kommunikationsinstrumente können je nach Aufgabenstellung genutzt werden. Die kontinuierliche Berichterstattung über das Vorgehen und die inhaltliche Arbeit findet in erster Linie über die Internetseite und das Ladenlokal statt.

Darüber hinaus ist eine enge Zusammenarbeit mit der lokalen Presse vorgesehen. Gespräche mit Vertretern der Presse für diese zukünftige Zusammenarbeit sind in der Anlaufphase des Stadtteilmanagements vorgesehen, sobald das Ladenlokal eröffnet ist, also ab dem 15.08.2007.

Die Absprache mit den lokalen Medien verfolgt zwei Zielsetzungen. Einerseits soll eine faire Berichterstattung über den Stadtteil eingefordert werden, da besonders eine einseitige und/oder verallgemeinernde Berichterstattung sich negativ auf das Stadtteilimage

auswirkt. (Dieser Punkt kann im Fall Eppinghofen jedoch ausgeklammert werden, da eine solche Berichterstattung bisher nicht stattgefunden hat.) Andererseits kommt der Berichterstattung über die Arbeit des Stadtteilmanagements in den lokalen Medien eine große Bedeutung zu und sollte daher, inhaltlich abgestimmt, intensiv betrieben werden. Der persönliche Kontakt zu den Vertretern der lokalen Medien sollte daher, im Rahmen der Anlaufphase, hergestellt werden.

2.2. Beteiligungsangebote

Die Beteiligung der unterschiedlichen Institutionen und vor allem der Bewohner Eppinghofens ist zentraler Bestandteil in der Arbeit des Stadtteilmanagements. Aus diesem Grund sind, neben der Einbindung der politischen Vertreter im Rahmen des zu gründenden Beirats, verschiedenen Beteiligungsformen vorgesehen.

Zum einen ist die Initiierung des **Stadtteilforums Eppinghofen** vorgesehen. In diesem Forum soll ein Austausch der im Stadtteil vertretenen Institutionen stattfinden und gemeinsame Projekte initiiert werden, die eine Aufwertung des Stadtteils in den unterschiedlichen Handlungsfeldern zum Ziel haben. Dieses Forum soll einmal im Monat tagen, um eine zeitnahe und intensive Abstimmung zu gewährleisten. Eine entsprechende Örtlichkeit für dieses Forum ist bisher nicht bestimmt worden. Die Räumlichkeiten des Stadtteilbüros wären zu diesem Zweck ausreichend. Eine rotierende Moderation und Gastgeberrolle ist aber ebenso denkbar und funktional.

Mögliche Themen für das Forum:

- Bekanntmachung des Stadtteilbüros und Aufbau eines regelmäßig tagenden Forums zur Abstimmung, Koordination und gemeinsamen Projekt- und Leitbildentwicklung
- Diskussion der Bestandsanalyse

Zum anderen wird ein **Nachbarschaftsforum** aufgebaut, in dem Bewohnern die Möglichkeit geboten wird Kontakte aufzubauen und sich in den Aufwertungsprozess mit einzubringen. Das Ziel dieses Forums ist es weiter die Bedarfe der Bewohner zu ermitteln und gemeinsam mit ihnen Projekte zu entwickeln, die eine Verbesserung der Lebenssituation in dem Stadtteil zur Folge haben. Im Rahmen dieses Forums wird die Arbeit des Stadtteilmanagements rückgekoppelt, Bedarfe ermittelt und Projekte initiiert. Das Forum soll einmal im Monat in den Räumlichkeiten des Stadtteilmanagements tagen.

Mögliche Themen für das Forum:

- Abstimmung der Bestandsanalyse (Sind Potentiale und Probleme richtig erkannt?)
- Umnutzung von Grünflächen

- Aufbau eines Buddy-Projekts¹ zur besseren Integration
- Bedarfsermittlung für die Stadtteilschule (Welche Angebote werden gewünscht?)
- Sicherheit und Sauberkeit im Stadtteil
- Initiierung eines Frauenfrühstücks
- Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger an der Aktienstraße

Die Einbindung von **Immobilieeigentümern** (bzw. der Wohnungswirtschaft) ist wesentlich für die Erneuerung der (Wohn-) Bausubstanz und des Wohnumfeldes im Stadtteil. Diese Einbindung soll zunächst über das Angebot von Informationsveranstaltungen stattfinden. Geplant ist es, im Rahmen der Bestandsaufnahme sanierungsbedürftige Gebäude zu identifizieren, deren Eigentümer mit Hilfe der Stadt zu ermitteln und diese Eigentümer in das Stadtteilbüro zu einer Informationsveranstaltung über Förderprogramme für die Wohnungswirtschaft einzuladen. Im weiteren Verlauf muss geprüft werden, ob die Initiierung eines eigenen Forums für Immobilieneigentümer notwendig, sinnvoll und gewünscht ist.

Mögliche Themen für die Veranstaltungen:

- Bedarfsermittlung (Was wäre zur Stärkung der Wohnungswirtschaft in Eppinghofen notwendig?)
- Wo gibt es Informationsbedarf (z.B. über Förderprogramme)?
- Initiierung gemeinsamer Handlungsstrategien

Darüber hinaus soll in Kooperation mit dem Projekt „Migrantenökonomie“ der Mülheim und Business eine Interessen- und Standortgemeinschaft von **Gewerbetreibenden der Eppinghoferstraße** initiiert werden. Diese dient der nachhaltigen und abgestimmten Entwicklung des Nahversorgungszentrums Eppinghoferstraße. Impulsveranstaltungen hierzu können in der Anfangsphase im Stadtteilbüro stattfinden und durch das Stadtteilmanagement moderiert werden. Ziel muss es aber sein, die Gewerbetreibenden soweit zu qualifizieren und zu motivieren, dass die Arbeit der Interessen- und Standortgemeinschaft zukünftig auch ohne die Unterstützung des Stadtteilmanagements funktioniert und Bestand haben wird.

Mögliche Themen für die Veranstaltungen:

- Initiierung einer Interessen- und Standortgemeinschaft Eppinghoferstraße
- Initiierung gemeinsamer Aktionen
- Bedarfsermittlung aus Sicht der Gewerbetreibenden

¹ Def. Buddy-Projekt: Ein „Buddy“ (eng. Kumpel) ist in diesem Falle eine Person, die sich freiwillig bereit erklärt einen neu zugezogenen Bewohner in die neue Umgebung einzuführen, ihm erste soziale Kontakte zu vermitteln und bei weiteren Fragen Unterstützung zu leisten.

2.3. Veranstaltungsmanagement für Eppinghofen

Die Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtteil und die Initiierung von eigenen Events gehören zu den wesentlichen Instrumenten zur Bekanntmachung der eigenen Arbeit, zur Initiierung von Kooperationen, zum Kontaktaufbau - besonders zu Bewohnergruppen, die ansonsten nur schwer erreichbar sind - und zur Belebung bisher ungenutzter oder brachgefallener Flächen. Daher kommt auch dem Management, bzw. der koordinierten Bekanntmachung diese Veranstaltungen eine entsprechende Bedeutung zu.

Aus diesem Grund soll in Kooperation mit weiteren Institutionen aus dem Stadtteil ein Veranstaltungskalender für Eppinghofen erstellt werden, in dem sämtliche Feste, Events und Informationsveranstaltungen dargestellt werden. Aus dieser Zusammenarbeit können einerseits stadtteilbezogene Projekte in Kooperation mit den teilnehmenden Institutionen entstehen, andererseits kann das Produkt der Zusammenarbeit, der Veranstaltungskalender, dazu genutzt werden, die eigenen Events bekannt zu machen.

2.4. Kooperation mit anderen Institutionen

Die vorerst wesentlichste Kooperation findet mit dem KSD (Kommunaler Sozialer Dienst) statt. Dieser teilt sich die Räumlichkeiten in der Heißener Straße mit dem Stadtteilmanagement Eppinghofen und bietet sein komplettes Dienstleistungsangebot ab dem 30.08.2007 auch an diesem Standort an.

Neben der bereits beschriebenen geplanten Kooperation mit dem „Büro für lokale und ethnische Ökonomie“ in Zusammenhang mit der Initiierung einer Interessen- und Standortgemeinschaft an der Eppinghoferstraße – die im weiteren Verlauf sicherlich noch ausgebaut werden kann – sollen auch mit anderen Vertretern der freien Wohlfahrtspflege Kooperationen angestrebt werden. Besonders zu erwähnen sind hierbei unter anderem die Ordnungspartnerschaften von Polizei und Ordnungsamt, die unterschiedlichen Organisationen der Jugendhilfe, die Schulen, die AWO, die verschiedenen Kulturvereine und religiösen Einrichtungen (Kirchen, Moscheen usw.), das „Zentrum für bürgerschaftliches Engagement“, die Volkshochschule, das Diakoniewerk Arbeit und Kultur, sowie die PIA (Paritätische Initiative für Arbeit).

Die Art und Weise, sowie die Zielsetzung und Inhalte der einzelnen Kooperationsmöglichkeiten richten sich nach der Schwerpunksetzung des jeweiligen Kooperationspartners.

3. Inhaltliche Themen und Handlungsfelder

Die nun folgenden Handlungsfelder sind größtenteils bereits in dem integrierten Handlungskonzept für Eppinghofen benannt und beschrieben. Nun folgend werden sowohl die Zielsetzungen der einzelnen Handlungsfelder, als auch mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung benannt und beschrieben.

Als Anlage I ist diesem Handlungskonzept zudem die Tabelle „Zielerreichung“ angehängt, in der den unterschiedlichen Handlungsfeldern und Zielsetzungen auch Indikatoren zur Überprüfbarkeit der Zielerreichung zugeordnet sind. Diese Indikatoren können für die jährlich durchzuführende Selbstevaluation herangezogen werden. Weiter sind in dieser Tabelle auch die bisherigen Aktivitäten der Stadt Mülheim zu den einzelnen Handlungsfeldern aufgeführt

3.1. Wohndauer/ -qualität

Zielsetzungen der Stadt Mülheim für Eppinghofen:

1. Verbesserung der Wohnqualität durch Investitionen in den Bestand
2. Erhöhung der Wohndauer / Verminderung der Fluktuation
3. Verbesserung des Stadtteilimages
4. Steigerung der Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil
5. Aufwertung des Wohnumfeldes

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

Zu 1:

- Eigentümerforum zur Erreichung der privaten Eigentümer und zur Mobilisierung von Investitionen
- Information über bestehende Förderprogramme (Motivation zu Investitionen)
- Evtl. HID / Interessengemeinschaft- Dichterviertel ?

Zu 2:

- Nachbarschaftsforum zum Aufbau und zur Stärkung von Nachbarschaften, Ermittlung von Bedarfen, Initiierung von Projekten zur Verbesserung der Wohnzufriedenheit (Kontaktförderung / Wohnumfeldverbesserung / usw.)

Zu 3:

- Bestandsaufnahme zu Ermittlung der Probleme, Potentiale und Handlungsbedarfe
-> Bewerbung der Potentiale durch eine Imagekampagne, Initiierung von Projekten zur Beseitigung der Probleme mit anschließender Dokumentation
- Absprachen mit den lokalen Medien über eine faire Darstellung des Stadtteils im normalen Tagesgeschäft und eine abgestimmte Berichterstattung über die initiierten Projekte des Stadtteilmanagements
- Kunst im öffentlichen Raum (Bsp. Beleuchtung und/oder künstlerische Gestaltung von Hausfassaden)
- Stadtteilzeitung (evtl. digital oder in Kooperation mit Kirchenblättern usw. um die Kosten gering zu halten)
- Aufwertung der Übergänge zur Innenstadt (Bsp.: Bahnhofsausgang)

Zu 4:

- Aufbau von Kontakten im Stadtteil durch das Nachbarschaftsforum

- Beteiligung an Planungen die den Stadtteil betreffen
- Initiierung von Projekten zur Aufwertung des Stadtteils, Festivitäten und Events im Nachbarschaftsforum
- Beteiligung der Bürger an der Erstellung der Bestandsaufnahme / Imagekampagne
- Kunst im öffentlichen Raum (Bsp. Beleuchtung und/oder künstlerische Gestaltung von Hausfassaden)

Zu 5:

- Entwicklung von konkreten Maßnahmen im Nachbarschafts- und Eigentümerforum (Bsp. Gestaltung von Hinterhöfen / Umnutzung von Baulücken, Brach- und Restflächen / Aufwertung von Straßenraum und Plätzen / Kunst im öffentlichen Raum)
- Beleuchtung des öffentlichen Raums (Auftakt zum „Masterplan Licht“ für Mülheim)

3.2. Arbeitsmarktintegration

Zielsetzung der Stadt Mülheim für Eppinghofen: Verbesserte Integration der Stadtteilbevölkerung in den Arbeitsmarkt

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

- Kooperationsprojekte mit Jugendhilfe / Schulen / Kitas;
- Initiierung von Qualifizierungsprojekten wie Sprachförderung, Hausaufgabehilfe, Bewerbungstraining usw.
- Initiierung von Kooperationen der Wirtschaft mit Schulen (Ausbildungspakt)
- Entwicklung von Beschäftigungsangeboten („1 Euro- Jobber“) Bsp. Projekt: Quartiersservice

3.3. Öffentliche Unterstützungsleistungen

Zielsetzung der Stadt Mülheim für Eppinghofen: Bekanntmachung und Anpassung des Angebots an öffentlichen Unterstützungsleistungen

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

- Vermittlung von Bürgern an die entsprechenden Stellen durch das Stadtteilmanagement
- Darstellung des Angebots und Ermittlung von zusätzlichen Bedarfen

3.4. Familie – Bildungs- und Zukunftschancen

Zielsetzungen der Stadt Mülheim für Eppinghofen:

1. Verbesserung der Bildungschancen und Qualifizierung der Bewohner
2. Einrichtung einer Zukunftsschule in Eppinghofen

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

Zu 1:

- Ermittlung von Bedarfen der Bewohner im Nachbarschaftsforum für die Angebotsentwicklung der geplanten Zukunftsschule
- Initiierung von Kooperationen mit dem intermediären Bereich zur Angebotsentwicklung für die Zukunftsschule
- Öffnung der Schulen für den Stadtteil durch Projekte und Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen
- Kooperationsprojekt „Gesunde Ernährung“ mit der Grundschule Zunftmeisterstraße im Rahmen des OGS-Angebots

Zu 2:

- Vorbereitung und Initiierung von Kooperationen zwischen der Stadt (als Träger der Zukunftsschule) und den in Eppinghofen vertretenen Akteuren und Institutionen aus dem intermediären Bereich, zur Entwicklung eines umfassenden und dem Stadtteil gegenüber offenen Angebots der Stadtteilschule

3.5. Integration und Migration

Zielsetzung der Stadt Mülheim für Eppinghofen: Förderung der Integration von Migranten

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

- Vermittlung an bestehende Sprachförderungen und Qualifizierungsangebote
- Evtl. Buddy-Programm initiieren (siehe auch 2.2.) zum Aufbau nachbarschaftlicher Kontakte
- Schaffung von Angeboten zum Aufbau von Kontakten (Bsp. Nachbarschaftsforum, Frauenfrühstück, internationales Kochen, usw.)
- Entwicklung von Projekten und Ermittlung von Bedarfen im Nachbarschaftsforum
- Kooperative Initiierung von Sportangeboten (Bsp. Mitternachtssport (Basketball) / Eppinghofen – Liga (Fußball))

3.6. Partizipation

Zielsetzung der Stadt Mülheim für Eppinghofen: Förderung der Partizipation

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

- Einrichtung von verschiedenen Gesprächskreisen (Nachbarschaftsforum, Stadtteilforum)
- Kooperative / beteiligende Entwicklung von Leitzielen für Eppinghofen
- Offene Sprechzeiten im Stadtteilbüro

3.7. Sicherheit

Zielsetzung der Stadt Mülheim für Eppinghofen: Erhöhung der Sicherheit im Stadtteil (Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls)

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

- Ermittlung und Mitwirkung bei der Beseitigung von Angsträumen
- Unterstützung bei dem Ausbau der Ordnungspartnerschaften
- Projekt Quartiersservice
- Kooperationsprojekte mit der Polizei (Bsp. Einladung der Bezirksbeamten in die Nachbarschaftsforen / vertrauensbildende Maßnahmen)

3.8. Sauberkeit

Zielsetzung der Stadt Mülheim für Eppinghofen: Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

- Durchführung von Sperrmüllaktionen in Kooperation mit dem örtlichen Entsorgungsunternehmen
- Durchführung von Sauberkeitsaktionen im Stadtteil (Bsp. mit Kindern einen Park aufräumen)
- Kooperation mit Entsorgungsfirma (mehrsprachige Infobroschüren, Überprüfung des Containerstandorte auf die soziale Kontrolle usw.)
- Motivation zu Patenschaften für Plätze, Baumscheiben usw.
- Projekt Quartiersservice

3.9. Verkehrliche Situation

Zielsetzung der Stadt Mülheim für Eppinghofen: Verbesserung der verkehrlichen Situation im Stadtteil

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

- Initiierung von Projekten zur Verkehrsberuhigung und Begrünung des Straßenraums (Minimierung der gesundheitlichen Belastung im Wohnbereich)
- Ermittlung und Mitwirkung bei der Entschärfung von Unfallschwerpunkten im Quartier (in Kooperation mit der Polizei)
- Initiierung von Projekten zum Abbau der Barrierewirkung der Aktienstraße und weiterer zerschneidender Verkehrswege

3.10. Lokale und ethnische Ökonomie

Zielsetzung der Stadt Mülheim für Eppinghofen: Stärkung der lokalen und ethnischen Ökonomie

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

- Initiierung der „Interessengemeinschaft Eppinghofer Straße“ in Kooperation mit dem „Büro für lokale und ethnische Ökonomie“

3.11. Freiräume und Grünflächen

Zielsetzung der Stadt Mülheim für Eppinghofen: Attraktivierung und Aufwertung der Freiräume und Grünflächen im Stadtteil

Mögliche Maßnahmen des Stadtteilmanagements:

- Bedarfsermittlung und Bestimmung von potentiellen Flächen zur Umnutzung in Nachbarschafts- und Stadtteilforum
- Initiierung und Durchführung von Ideenwerkstätten zur Umgestaltung der Flächen
- Projektinitiierung zur Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen